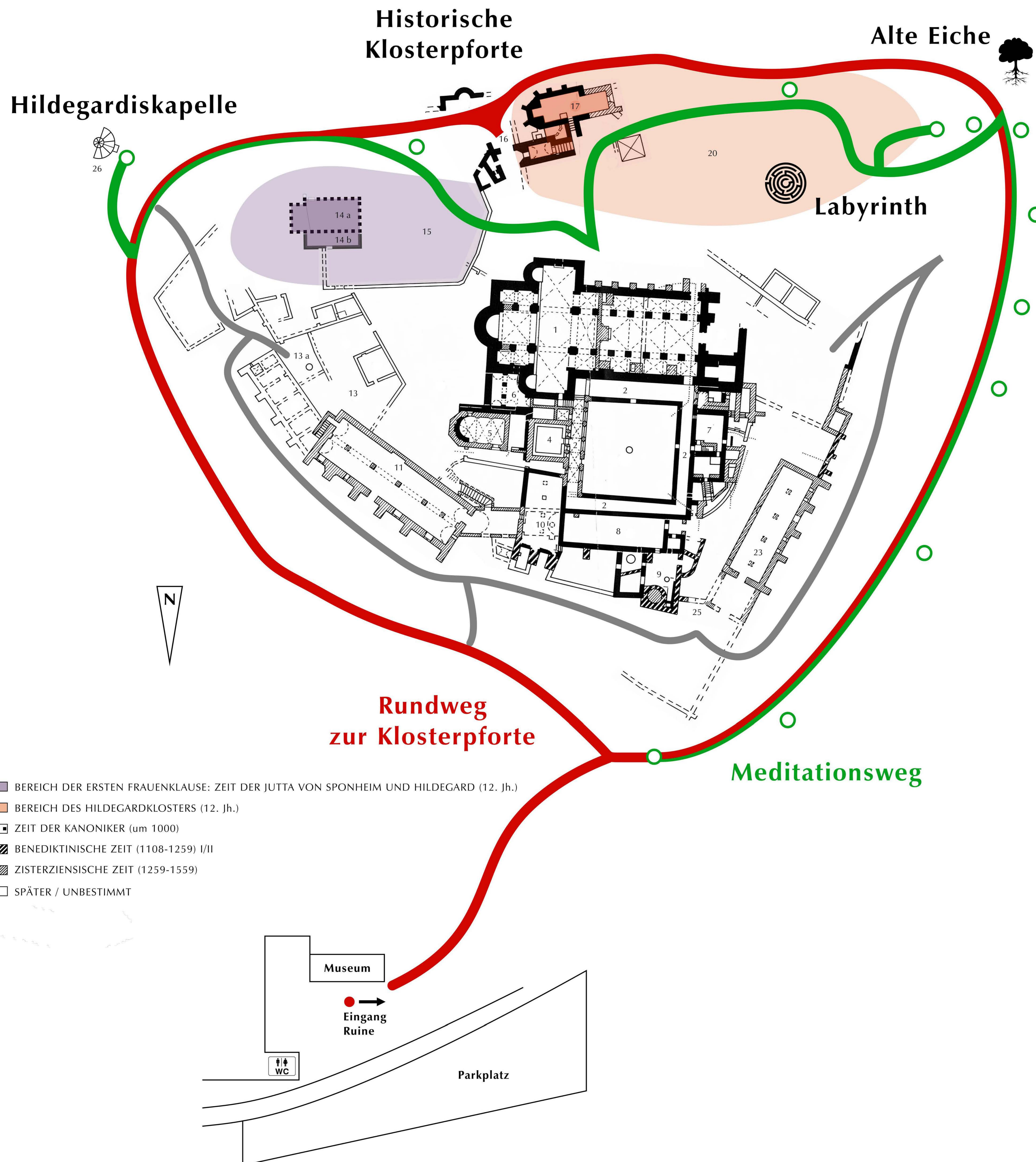


# KLOSTERRUINE DISIBODENBERG



## Geschichtliche Daten

- 1. - 3. Jh. Römische Siedlungsspuren
- 5. - 6. Jh. Landschenkung der Merowinger an das Bistum Mainz  
Vermutlich erste Baulichkeiten
- 7. Jh. Um die Klause des aus Irland vertriebenen Bischofs Disibod bildet sich eine mönchsartig lebende Gemeinschaft (nach Hildegard v. Bingen, Vita S. Disibodi)
- 9. - 10. Jh. Verfall und Verlassen der Gebäude des „coenobiums“  
Um 1000 Erzbischof Willigis von Mainz gründet ein Kanonikerstift auf dem Disibodenberg
- 1108 - 1143 Neubau des Benediktinerklosters
- 1112 Jutta von Sponheim und Hildegard beziehen die neu erbaute Frauenklause
- 1136 Nach dem Tod Juttas übernimmt Hildegard die Leitung der Frauenklause
- 1147/50 Übersiedlung Hildegards auf den Ruppertsberg bei Bingen
- 1259 Übergabe des Klosters an die Zisterzienser aus Otterberg
- 13. - 14. Jh. Umbauten und Neubauten der Zisterzienser
- 1471 Der Pfälzisch-Zweibrückische Krieg zieht das Kloster in Mitleidenschaft
- 1504 Plünderung des Klosters im Pfälzgräflich-Bayerischen Erbfolgekrieg
- 1559 Säkularisierung durch Herzog Wolfgang von Zweibrücken im Zuge der Reformation, Einzug eines Verwalters
- 1620 Verwüstung im Dreißigjährigen Krieg, u.a. durch die Truppen des Generals Ambrosio Spinola
- Ab 1724 Die ruinösen Klostergebäude dienen als Steinbruch zum Wiederaufbau der zerstörten Dörfer
- 1797 Das linksrheinische Gebiet kommt zu Frankreich, die Klosteranlagen werden französisches Nationaleigentum
- 1809 Versteigerung an die derzeitigen Hofeigner Großarth und Gutenberger, danach Teilung des Besitzes
- 1842 - 44 Peter Wannemann als Hof- und Klosterseigner gräbt die Ruinen frei, richtet das Gelände für Besucher her und veranlaßt die erste Planaufnahme
- 1954 Gräfin v. Hohental, spätere Frf. v. Racknitz, erbt die Klosteranlage und die eine Hälfte des alten Hofguts
- 1985 - 1990 Archäologische Grabungen durch das Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, jährlich gefördertes Instandsetzungsprogramm
- 1989 Die Klosteranlagen werden in die Disibodenberger SCIVIAS-Stiftung eingebracht

## Legende

- |   |  |
|---|--|
| (1) ABTEIKIRCHE<br>1108 - 1143, Umbau im 14. Jh.                        | (13) ÖKONIMIEBEREICH /<br>WERKSTÄTTEN<br>Kern 12. Jh.(?),<br>Erweiterung im 13. / 14. Jh.                      |
| (2) KREUZGANG<br>12. Jh., Umbau im 14. Jh.                              | (13a) FILTERZISTERNE<br>12. Jh.  |
| (4) KAPITELSAAL<br>Kern 12. Jh., Umbau im 13. / 14. Jh.                 | (14a) KIRCHE DER KANONIKER<br>um 1000  |
| (5) MARIENKAPELLE<br>um 1364 / 7 65                                     | (14b) SEITLICHER ANBAU NACH 1108<br>FÜR DIE ERSTE FRAUENKLAUSE<br>Zeit der Jutta von Sponheim<br>und Hildegard |
| (6) SAKRISTEI<br>12. Jh.  | (15) MÖNCHSFRIEDHOF  |
| (7) LAIENTRAKT ?<br>13. / 14. Jh., späterer Umbau                       | (16) KLOSTERPFORTE<br>Kern 12. Jh., Umbau 13. / 14. Jh.  |
| (8) REFektorium /<br>KELLER<br>12. Jh., Umbau im 13. / 14. Jh.          | (17) KAPELLE DES FRAUENKLOSTERS<br>Kern 12. Jh., Umbau 13. / 14. Jh.   |
| (9) KÜCHE / BACKSTUBE<br>13. / 14. Jh.                                  | (20) BEREICH DES<br>HILDEGARDKLOSTERS<br>12. Jh.   |
| (10) MÖNCHSAAL /<br>DORMITORIUM<br>Kern 12. Jh., Umbau im 13. / 14. Jh. | (23) KONVERSENBAU /<br>HOSPIZ<br>14. Jh.   |
| (11) ABTEIBAU<br>14. Jh.  | (25) NORDPFORTE  |
|   | (26) HILDEGARDISKAPELLE  |

**DISIBODENBERGER  
SCIVIAS STIFTUNG**

Gefördert als „Ehrenamtliches Bürgerprojekt“ der LAG Soonwald-Nahe im Rahmen des rheinland-pfälzischen Entwicklungsprogramms Umwelmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung (EULLE).